

**Geschäftsführung  
Verkehrsausschuss**

Frau Krause

Telefon: (0221) 221-25909  
Fax : (0221) 221-24447  
E-Mail: angela.krause@stadt-koeln.de

Datum: 07.12.2016

**Auszug  
aus dem Entwurf der Niederschrift der 22. Sitzung des  
Verkehrsausschusses vom 06.12.2016****öffentlich****4.2 Gestaltung der Außenanlagen der Archäologischen Zone  
1719/2016**

Einleitend wirft SE Vietzke die Frage auf, wie es zur Planung dieses Rathausplatzes gekommen sei; dies sei nicht Teil des Architekturwettbewerbs für die Bebauung der Archäologischen Zone gewesen. Er spricht zunächst das vorgesehene Kleinsteinpflaster aus einem nicht näher bezeichneten Naturstein an und wirft die Frage auf, ob dieses gebundene Pflaster in Segmentbogenverlegung von Fassade zu Fassade, d.h. eine sehr schlichte Oberflächengestaltung, dem Platz angemessen sei, der nun über 70 Jahre nach Kriegsende endlich seine ursprüngliche Fassung erhalten werde. Tolle Beispiele für eine Pflasterung hingegen seien der Kurt-Hackenberg-Platz, der Offenbachplatz oder der Ottoplatz. Zudem sei die Oberfläche in ihrer Rauigkeit nicht barrierefrei. Hier müsse erheblich nachgebessert werden. Auch die Positionierung der Fahrradständer und der Masten sei nicht optimal und hinderlich. Die Bänke – aus seiner Sicht eher Steinblöcke - sollten zudem mit Rückenlehnen versehen werden. Unverständlich sei die Wahl der Leuchten, die nicht dem Leuchtenkonzept der Stadt entsprechen. Letztendlich möchte er noch wissen, wo konkret die Rammschutzpoller errichtet werden.

RM Houben merkt an, dass er einige Kritikpunkte seines Vorredners durchaus unterstreichen könne, die sehr schmalen Leuchten beispielsweise sähen tagsüber sicherlich wie Fahnenmasten aus. Unabhängig von diesen Detailpunkten möchte er jedoch darauf aufmerksam machen, dass das vorliegende Konzept im Zusammenhang mit dem vorherigen Tagesordnungspunkt „Verkehrskonzept City/Altstadt“ gesehen und beschlossen werden sollte.

Herr Harzendorf, Leiter des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik, informiert, dass der vorliegende Entwurf von einem bundesweit renommierten Planungsbüro erarbeitet wurde. Er könne dem hiesigen Ausschuss anbieten, die Planung vertiefend in einem gesonderten Termin vorstellen zu lassen.

Die Fragen von Herrn Vietzke aufgreifend macht er deutlich, dass der Grundgedanke der Planung sei, einen neuen Platz – im Süden am Wallraf-Richartz-Museum beginnend bis zum Spanischen Bau im Norden – zu bekommen und dieser eine einheitliche Gestaltung erhalten sollte. In Ost-West-Richtung sei in der Tat eine Abhängigkeit zum Verkehrskonzept gegeben. Sofern die Goldgasse weiterhin befahrbar bleibe, werde der Entwurf sicherlich etwas anders aussehen. Baulich sei es jedoch relativ einfach, beide Varianten noch zu berücksichtigen. Entsprechendes gelte für den Bereich des Wallraf-Richartz-Museums. Es sei durchaus sinnvoll und Ziel führend, beide Konzepte parallel zu diskutieren.

Die vorliegende Planung sei sehr hochwertig und klar, aber dennoch zurückhaltend. Gestalterisch sollte dieser Raum nicht überformt werden. Die Materialien, die zur Verwendung kommen sollen, seien die, die in der Altstadt bereits genutzt werden; beispielsweise das gebundene Grauwackepflaster, dessen Oberfläche noch bearbeitet werden müsse. Die Oberflächenbeschaffenheit werde dem Ottoplatz ähneln, so dass die Fläche sehr gut begeh- und befahrbar sein werde. Eine intensive Diskussion und eine Bemusterung mit den Behindertenverbänden habe bereits stattgefunden. Diese wünschen sich entlang des Wallraf-Richartz-Museums zusätzlich eine plattierte Fläche, damit auch Rollstuhlfahrer hier vergleichsweise gut hochfahren können. Die Verwaltung werde diese Anregung auch aufgreifen. Eine Bemusterung durch die hiesigen Ausschussmitglieder sei ebenfalls noch vorgesehen.

Die Standorte der Fahrradständer und Masten werden von den Behindertenverbänden als eher unkritisch eingestuft; Behinderte orientieren sich eher an Fassaden. Auch Querungshilfen innerhalb der Flächen werden daher nicht erforderlich sein. In den Eingangs- und Treppenbereichen seien selbstverständlich Aufmerksamkeitsfelder und taktile Elemente vorgesehen.

Dass die Möblierung nicht in Gänze dem Gestaltungshandbuch entspreche, sei der Tatsache geschuldet, dass es sich hier um einen ganz besonderen Platz handle. Die vorgesehenen Leuchten wurden beispielsweise auch am Offenbachplatz eingesetzt.

Ausschussvorsitzender Wolter fasst zusammen, dass es hier eher um stadtgestalterische Fragen gehe und ein gesonderter Termin ggf. unter Federführung des Stadtentwicklungsausschusses erfolgen sollte. Die hiesigen Ausschussmitglieder könnten dann dazu geladen werden.

### **Beschluss:**

Der Verkehrsausschuss verweist die Vorlage zur Anhörung in die Bezirksvertretung Innenstadt und den Stadtentwicklungsausschuss.

**Abstimmungsergebnis:** Einstimmig zugestimmt